

Tarnowitzer

Kreis- und Stadt-Blatt.



Beilagen: Neue Pöschelle und Des Landmanns Sonntagsblatt.

Erscheint am **Mittwoch, Freitag und Sonntag.** Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pfg. Rücksendungsgebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweispaltige Korpuszeile 30 Pfg.; im Anzeigenteile für 1 fünfispaltige Korpuszeile 15 Pfg. Anstufungsgebühr 25 Pfg.

Nr. 59.

Tarnowitz, Freitag den 17. Mai 1907.

Jahrg. XXXV.

A m t l i c h e r T e i l .

B. IV. 4312. Tarnowitz den 7. Mai 1907.
Nach § 6 der Polizeiverordnung vom 4. April 1898 betreffend die Rörung von Zuchtbullen, § 2 der Polizeiverordnung vom 31. Mai 1900, betreffend die Rörung von Zuchtebern und § 3 der Polizeiverordnung vom 31. Mai 1900, betreffend die Rörung von Ziegenböcken, wird hiermit bekannt gemacht, daß an den nachstehend bezeichneten Orten und Tagen die Rörung von Zuchtbullen, Ebern und Ziegenböcken durch die Rörkommission stattfinden wird:

B e i s p l a n .

Donnerstag den 23. Mai 1907 vormittag 8 Uhr vor der Rajowskischen Schmiede in Neu-Nepten

für Neu-Nepten und Alt-Nepten.

Donnerstag den 23. Mai 1907 vormittags 8 1/2 Uhr vor dem Gasthause Schyblo in Friedrichswille

für Friedrichswille und Stollarzowitz.

Donnerstag den 23. Mai 1907 vormittags 9 Uhr an der Kreuzung der Gleiwitzer Provinzial-Chaussee und der Kreischaussee Rokittnitz-Runary

für Pilzendorf und Rikultschütz.

Donnerstag den 23. Mai 1907 vormittags 9 1/2 Uhr vor dem Gasthause Solombel in Wieschowa

für Wieschowa.

Donnerstag den 23. Mai 1907 vormittags 10 Uhr vor dem früher Stobrawaschen Gasthause in Brosławitz

für Brosławitz, Rempczowitz, Białowitz.

Donnerstag den 23. Mai 1907 vormittags 10 1/2 Uhr vor dem Gasthause Porzella in Niedar

für Niedar, Larischhof und Groß-Wilkowitz.

Donnerstag den 23. Mai 1907 vormittags 11 Uhr vor dem Dominium Kopanina für Kopanina.

Donnerstag den 23. Mai 1907 vormittags 11 1/2 Uhr vor dem Dominium Rybna für Rybna.

Donnerstag den 23. Mai 1907 mittags 12 Uhr vor dem Gasthause Goldstein in Friedrichshütte

für Friedrichshütte, Białehna, Pniowitz, Doruschowitz.

Freitag den 24. Mai 1907 vormittags 8 Uhr auf dem Viehmarktplatz in Tarnowitz für Tarnowitz, Alt-Tarnowitz, Oppatowitz, Lassowitz, Sowitz.

Freitag den 24. Mai 1907 vormittags 8 1/2 Uhr vor dem Gasthause Guttmann in Bobrownitz

für Bobrownitz, Rudy-Bielar, Trodenberg, Friedrichsgrube.

Freitag den 24. Mai 1907 vormittags 9 Uhr vor dem Gasthause Ramm in Radzionkau

für Radzionkau.

Freitag den 24. Mai 1907 vormittags 9 1/2 Uhr vor dem Hanekoffschen Gasthause in Orzech

für Orzech, Koslowagora und Raklo.

Freitag den 24. Mai 1907 vormittags 10 Uhr vor dem Gasthause Janas in Alt-Chechlaw

für Alt-Chechlaw, Neu-Chechlaw, Neuded.

Freitag den 24. Mai 1907 vormittags 10 1/2 Uhr vor dem Gasthause Gronitzny in Groß-Zyglin

für Groß-Zyglin, Klein-Zyglin, Brinitz, Zendryffel, Truschütz, Bielella.

Freitag den 24. Mai 1907 vormittags 11 Uhr vor dem Gasthause Wiczorek in Georgenberg

für Georgenberg.

Alle diejenigen Besitzer von Bullen, Ebern und Ziegenböcken, auch der bereits früher angeforderten, welche dieselben zur Zucht, d. h. zum Decken fremder weiblicher Tiere verwenden wollen, werden aufgefordert, sie der Rörkommission zu den festgesetzten Zeitpunkten pünktlich mit sicherer Begleitmannschaft und in einer das Publikum nicht gefährdenden Weise vorzustellen.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß bei dem diesjährigen Rörgeschäft auch weibliche weiße hornlose Ziegen (Muttertiere) der Langensalzaer Rasse angefordert und in ein Herdbuch eingetragen werden sollen. Die Eintragung in das Herdbuch hat den Vorteil, daß die in dasselbe eingetragenen Tiere und deren Lämmer den nicht eingetragenen gegenüber einen höheren Wert erhalten. Den Ziegenbesitzern wird anheimgestellt, geeignete Ziegen nebst deren Lämmern am Rörtermin vorzuführen.

Der Landrat.

Graf zu Limburg-Stürum.

A. III. 4442. Tarnowitz den 15. Mai 1907.
Herr Kreis Schulinspektor Dr. Kauprich hier selbst ist vom 18. Mai bis 1. Juni d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch den Kreis Schulinspektor Herrn Schwingel in Peiskretscham vertreten.

A. III. 4255. Tarnowitz den 10. Mai 1907.
Der Vorstand des Versicherungsverbandes Deutscher Eisenbahnen und Kleinbahnen zu Berlin (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) hat gemäß § 115 Abs. 1 des Privatversicherungsgesetzes vom 12. Mai 1901 angezeigt, daß der Verband mit Genehmigung des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung den Geschäftsbetrieb in Preußen aufgenommen habe.

A. III. 4222. Tarnowitz den 10. Mai 1907.
Die Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg hat angezeigt, daß die Hanseatische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg sich am 13. März d. J. gemäß §§ 305/6 des Handelsgesetzbuches ohne Liquidation mit ihr fusioniert hat.

Das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung hat diesen Fusionsvertrag, nach welchem die Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft in alle Rechte und Pflichten der Hanseatischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft eintritt, am 23. Februar d. J. genehmigt.
Die Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft hat Herrn Christian Firmenich in Berlin, Großbeerenstraße 9, zum General-Bevollmächtigten für Preußen ernannt.

A. III. 4405. Tarnowitz den 14. Mai 1907.
Die Internationale Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Wien hat gemäß § 115 Abs. 1 des Privatversicherungsgesetzes vom 12. Mai 1901 angezeigt, daß sie mit Genehmigung des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung den Betrieb der Unfall- und Haftpflichtversicherung in Preußen aufgenommen habe. Zum Hauptbevollmächtigten für das Deutsche Reich ist Herr Karl Alexander Schaefer in Berlin, Zimmerstraße 95/96 bestellt worden.

A. III. 4283. Tarnowitz den 13. Mai 1907.
Ich mache auf die in Stück 19 S. 161 Nr. 372 des Amtsblattes abgedruckte Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Oppeln betr. Frachtenberechnung bei der Prüfung von Kohlen säureflaschen aufmerksam.

A. III. 4384. Tarnowitz den 14. Mai 1907.
Der italienische — Corriere delle Puglie — Nr. 87 vom 28. März 1907 enthält nachstehende Bekanntmachung:

Im Anschluß an die Verordnung der Königl. Kommission für Gemeinbe- und Provinzialkredit vom 19. Dezember 1906 wird hiermit den Interessenten zur Kenntnis gebracht, daß mit der Einlösung der Lose der Stadtanleihe Barletta von 1870 am 15. April d. J. begonnen wird; mit der Einziehung der Lose sind die Präfekturen und Unterpräfekturen des Königreichs beauftragt. Die Auszahlung der den Losinhabern nach der vorangegangenen Bekanntmachung zustehenden Beträge erfolgt nach gehöriger Prüfung durch den Credito Italiano je nach Wahl der Losinhaber selbst an einem der nachstehenden Plätze: Ancona, Bari, Barletta, Bergamo, Biella, Bologna, Brescia, Cagliari, Carrara, Catania, Catanzaro, Chiavari, Civitavecchia, Como, Ferrara, Florenz, Foggia, Genua, Lecce, Livorno, Lucca, Messina, Mailand, Modena, Neapel, Novara, Padua, Palermo, Parma, Reggio, Calabria, Rom, Sampierdarena, Sondrio, Spezia, Turin, Udine, Vicenza, Venedig und Verona.

Zur näheren Auskunftserteilung wolle man sich an das Kabinett des Präfekten wenden.

Der Landrat.

Graf zu Limburg-Stürum.

D i e n s t b o t e n p r ä m i e r u n g e n .

Die Schlesische Frauen- und Jungfrauen-Bismarck-Stiftung für weibliche Dienstmädchen mit dem Sitz in Breslau hat den Zweck, unbescholtene weibliche Dienstmädchen, welche eine Reihe von Jahren in tadelloser Führung bei ein und derselben Herrschaft Schlesiens im Gefinbedienst gestanden haben, für ihre treuen Dienste zu belohnen.

Die Prämien bestehen in:

1. einem Geldebetrage,
2. einer Brosche,
3. einer Verleihungsurkunde.

Zur Teilnahme an der Stiftung sind berufen solche unbescholtene weibliche Dienstmädchen, ledige Witwen, ohne Unterschied der Konfession, welche bei tadelloser Führung mindestens 15 Jahre hintereinander bei ein und derselben Herrschaft in Schlesiens im Gefinbedienst gestanden haben und noch stehen.

Ist ein Dienstmädchen durch gegenseitiges Uebereinkommen unmittelbar aus dem Dienst des Vaters oder der Mutter in denjenigen eines Kindes oder der weiteren Nachkommenschaft getreten, so kann die Zeit des ersteren Dienstes der im Dienste der letzten Herrschaft zugebrachten Zeit zugerechnet werden, wenn diese mindestens 5 Jahre beträgt.

Wer einmal prämiert worden ist, darf eine weitere Geldprämie mit Verleihungsurkunde erst nach Ablauf von 10 Jahren erhalten. Die von dem unterzeichneten Kreis-ausschuß den Dienstmädchen gewährten Prämien kommen hierbei nicht in Betracht.

Gesuche sind an den Generallandschaftsdirektor von Schlesiens in Breslau zu richten.

Der Vorsitzende des Kreis-ausschusses.

Graf zu Limburg-Stürum.

B e k a n n t m a c h u n g .

Durch Beschluß des Amtsgerichts in Rattowitz vom 16. April 1907 ist auf Grund der §§ 130, 40-42 R.-Str.-G.-B., 94 ff. Str.-P.-O. die Beschlagnahme folgender Druckschrift:

Z. Bukowiecka

Mała Historya Polski (Kleine Geschichte Polens) Krakow G. Gebethner i Spółka 1906 angeordnet worden. — 6. J. 192/07. —

Deuthen NS. den 27. April 1907.

Der Erste Staatsanwalt.

A. II. 4397. Tarnowitz den 15. Mai 1907.
Die Ortspolizeibehörden und Herren Gendarmeriewachtmeister des Kreises werden ersucht, alle Exemplare obengenannter Druckschrift, welche öffentlich ausgelegt werden, oder sonst zur Verteilung gelangen, zu beschlagnahmen und an den Herrn Ersten Staatsanwalt in Deuthen zu 6. J. ^{192/07} einzusenden.

Der Landrat.

J. B. Weiss, Königl. Kreissekretär.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die Königliche Staatsregierung hat die Herstellung einer geologischen Karte vom Königreich Preußen unternommen.

Mit der Ausführung der betreffenden Arbeiten in dem hiesigen Kreise ist der Landes-geologe Dr. Michael aus Berlin beauftragt worden.

Mit Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit dieser Arbeiten und ihre Wichtigkeit für die Interessen der Land- und Forstwirtschaft und der Industrie ist es dringend erwünscht, daß die Ortsbehörden und Kreiseingewesenen den Genannten bei seinen Arbeiten unterstützen und ihn namentlich von etwa gemachten geologischen Funden und Beobachtungen, welche für

die Kartenaufnahme von Interesse sein können, in Kenntnis setzen.

Von Seiten der Geologischen Landesanstalt ist der genannte Beamte mit Legitimationskarte versehen worden.

Tarnowitz den 15. Mai 1907.

A. II. 4391.

Der Landrat.

J. B. Weiss. Königl. Kreissekretär.

Nichtamtlicher Teil.

Bedeutung der Berufs- und Betriebszählung.

Am 12. Juni d. J. wird im Deutschen Reich eine allgemeine Berufs- und Betriebszählung stattfinden. Sie soll die gesamte Bevölkerung nach dem Beruf erfassen und weiter alle landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe aufnehmen, in denen sich die Bevölkerung betätigt. Die Zählung beruht auf dem Reichsgesetz vom 25. März d. J., das eine allgemeine Auskunftspflicht hinsichtlich der Gegenstände der Befragung begründet. Die Durchführung der Zählung wird voraussichtlich nicht weniger als 47 Millionen Mk. kosten. Die Gemeindebehörden werden mit Hilfe von rund 300000 Zählern die unmittelbare Ausführung übernehmen. Die statistischen Ämter des Reichs und der Bundesstaaten werden sich in die Verarbeitung des gewaltigen Zählungsstoffes teilen. Aus den vielen Millionen von Antworten, die die Bevölkerung geben wird, soll schließlich das große Werk der Berufs- und Betriebsstatistik entstehen, das vom Kaiserlichen Statistischen Amt zu veröffentlichen ist. Der erste Teil wird die berufliche und soziale Gliederung, der zweite die Landwirtschaft und der dritte Handel und Gewerbe im Deutschen Reich behandeln. Das ganze wird in Text und Tabellen etwa 25 Bände umfassen.

Die Berufsstatistik schildert die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Berufe und, insoweit die Stellung im Berufe sie begründet, auch die soziale Schichtung. Die Interessen der Bevölkerung sind beruflich und sozial gegliedert. Deshalb ist es von großer Bedeutung, den Bevölkerungsstand der einzelnen Berufe nach seiner Stärke kennen zu lernen, zu beobachten, wie er wächst oder zurückgeht, welche Altersklassen in den einzelnen Berufen vertreten sind, wie viele Berufsangehörige ledig und verheiratet sind, wie viele Familienangehörige sie haben und weiterhin, wie sich die Angehörigen jedes Berufs nach sozialen Schichten (Selbständigen, Angestellten, Arbeitern usw.) scheiden. Auch die Religion bleibt nicht unbeachtet. Dies alles ermöglicht es, ein genaues Bild von der Zusammensetzung und sozialen Schichtung der einzelnen Berufe zu geben. Gesetzgebung und Verwaltung können deshalb mit bestimmten Größen rechnen, wenn sie Maßnahmen ergreifen, die auf die beruflichen und sozialen Interessen einwirken. Dadurch, daß die Veränderungen von einer Zählung zur anderen beobachtet werden, lassen sich auch Schlüsse auf die Wirkungen der Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie auf die allgemeine Entwicklung der nationalen Volkswirtschaft ziehen.

Die Deichschau.

Erzählung von Heinrich Smidt.

(7. Fortsetzung.)

„Das tut der Deichgraf!“ war die Antwort. „Er will nicht Deiche und Dämme ruiniert und nicht die Hand an die Bäume gelegt haben. Er trägt ja noch einen Zweig auf dem Hute! Heda, Jungens! Ist es wahr, daß dieser Kerl mutwillig die Bäume beschädigt hat?“

„Ja! ja!“ brüllten diese. „Wir haben es selbst gesehen!“

So komme Er mit auf den Schaulag seiner Untaten, damit ich sehe, wie groß das Unglück ist, das Er anrichtet! Widerspreche Er der Obrigkeit nicht, und denke Er nicht, mir zu entkommen!“

Die Knaben waren von dem Gefangenen zurückgetreten, dem der Kirchspielsbote hart zur Seite ging. Als sie den Platz an der Weide erreichten, deren Zweige weit umher zerstreut lagen, rief der Kirchspielsbote, indem er seinen Gefangenen fest bei der Schulter faßte: „Er ist dem Deichgesetz verfallen! Weiß Er, wie es lautet? Die Hand, die den Baum beschädigt, der den Deich schützt, wird von dem Büttel abgehauen.“

Der junge Mann rief einen Schrei des Entsetzens aus. Der Kirchspielsbote sah ihn an und sagte: „Glaube wohl, daß es Ihn an Herz und Nieren greift. Warum hat Er es nicht vorher bedacht? Nun ist es zu spät. Heute abend weiß Er, woran Er ist. Und nun marsch ins Loch, wo ich Ihn zuerst unterbringen will.“

Als dies geschah, eilte der Kirchspielsbote zu dem Deichgrafen, allein dieser war nicht zu sprechen. Er hielt eine Beratung mit den Deichgeschworenen, die ihm von der Gemeinde beigegeben worden waren, und ordnete die Deichschau für den nächsten Tag an. Zu einer solchen Zeit aber durfte man dem strengen Herrn, der zugleich einer der angesehensten Hofbesitzer war, nicht den Weg verstreuen, sondern mußte geduldig warten, bis dieser selbst kundgab, daß er bereit sei, zu hören, zu richten und zu schlichten.

Mit dem Anbruch des neuen Morgens erschien der Deichgraf zu Pferde. Ihm zur Seite ritt ein Wasserbaukundiger, den die Regierung sandte. Die Deichgeschworenen folgten. Mit scharfen Blicken wurden alle Deichstrecken gemustert und genau nachgeprüft, ob auch die deichpflichtigen Hofleute ihre Schuldigkeit taten und während des Sommers alle vorhandenen Schäden ausbesserten, oder nicht. Mehrere Stunden dauerte dieser Ritt, dann aber begaben sie sich nach der Landesherberge und nahmen ihren Platz an der langen Tafel in der Gerichtsstube.

Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsstatistik liefert die wichtigsten Angaben, die zur Beurteilung von Land- und Forstwirtschaft dienen. Sie beschäftigt sich mit den Betriebsinhabern und deren persönlichen Verhältnissen, noch mehr aber mit den Betrieben selber. Die Betriebe werden nach ihrer Größe unterschieden, um den Großgrundbesitz, die Bauernwirtschaften, den Klein- und Zwergbesitz kennen zu lernen. Ferner wird ermittelt, wieviel von der Fläche Eigentum, wieviel Pachtung ist, und wozu der Boden benutzt wird, ob zum Ackerbau oder zu Wiesen, Weide usw. Auch die Weinberge und die Forsten werden genau verzeichnet, und schließlich wird noch klargestellt, welcher Teil des Bodens als Acker- oder Unland einer Kultur nicht unterliegt. Beim Ackerland wird insbesondere angegeben, womit es bestellt ist, ob mit Körnerfrüchten der verschiedenen Art, mit Kartoffeln, Zuckerrüben usw. Für alle Erträge werden über und für alle Maßnahmen in bezug auf die Landwirtschaft, deren Besitzverhältnisse, den Getreidebau und den Anbau von anderen Früchten usw. werden dadurch wichtige Grundlagen geschaffen.

Besondere Aufmerksamkeit verlangt die Arbeiterfrage auf dem Lande. Das Personal der Landwirtschaft wird deshalb nach Zahl und Beschaffenheit genau aufgenommen was früher nicht geschehen war. Selbstverständlich wird auch der Viehstand festgestellt, namentlich an Tieren, die der menschlichen Fleischnahrung dienen. Wegen der Bedeutung der Geflügelzucht wird zugleich dem Geflügel näher nachgeforscht. In die Betriebsweise der Landwirtschaft werden die Nachweise über deren Maschinenbenutzung Einblick gewähren. Schließlich kommen noch einzelne wichtige Nebengewerbe der Landwirtschaft, wie Zuckerrüben, Brennereien, Mühlen usw., zur Darstellung.

Handel und Gewerbe werden ebenfalls eingehend aufgenommen. Auch hier werden die Gewerbetreibenden selbst und ihre Betriebe festgestellt. Bei letzteren kommt es vor allem darauf an, ob es Handelsgeschäfte sind und worauf sich der Handel erstreckt, oder ob es Handwerks- oder Fabrikbetriebe sind und was sie herstellen. Die Ladengeschäfte werden besonders ersichtlich gemacht, um den Kleinhandel überblicken zu können. Die Ausdehnung der Heimarbeit in den einzelnen Gewerben, deren Verhältnisse neuerdings viel erörtert sind, findet eingehende Berücksichtigung. Große Aufmerksamkeit wird dem gewerblichen Personal gewidmet, das aus mannigfaltigen kaufmännischen, technischen, künstlerischen und gewerblichen Berufen zusammengesetzt ist. Die Kraft- und Arbeitsmaschinen, die hier noch mehr als in der Landwirtschaft die Betriebe nach ihrer Größe und

Ein genaues Protokoll wurde aufgenommen und den Beteiligten, die eigens dazu berufen worden, laut vorgelesen.

Der Deichgraf las mit lauter Stimme und langsam Satz für Satz. Diejenigen, die gnädig davongekommen waren, reckten und streckten sich und sahen sich, beide Hände in den Taschen, nach allen Seiten zufrieden um. Diejenigen, die mit leichten Ordnungsstrafen weglamen, machten ein verdrießliches Gesicht, indem sie die Summe, zu der sie verurteilt waren, auf den Tisch zählten. Sie hätten gern das Doppelte gezahlt, wenn sie nicht nötig gehabt hätten, das spöttische Lächeln der Nachbarn ansehen und dazu schweigen zu müssen.

Nun aber rief der Deichgraf den Namen Peter Volt. Als dieser vortrat, legte der erstere sein Gesicht in ernste Falten und sprach: „Peter Volt! Ich muß Ihn schelten vor der ganzen Gemeinde, daß Er seine Pflicht gegen diese schlecht erfüllte. „Kein Deich ohne Land, kein Land ohne Deich,“ sagt das Gesetz, und Er hat es übertreten, indem Er nicht dafür sorgte, daß seine Deichstrecke dem Ganzen Schutz und Sicherheit gewährt. Darum ist Er zu der höchsten Strafe verurteilt und hat außerdem hier an Eidesstatt zu geloben, daß Er binnen heute und acht Tagen den Schaden vollständig heben will, bei der Strafe, die das Gesetz ausspricht, und die unnachlässig für den Fall der Nichterfüllung vollstreckt werden soll. Achte Er darauf, Peter Volt, und lasse Er sich von mir noch besonders warnen! Lege er die Hand auf das Herz und gedenke Er des Spruches:

„Wer nicht will deichen,
Der muß weichen.“

Der Deichgraf winkte ihm mit der Hand, abzutreten, und sagte dann: „Wir haben nun unser Werk getan, liebe Herren. Laßt es euch gefallen, daß ich euch den Dank der Gemeinde für eure Mühe ausspreche, und folgt mir dann zum Gotteshause, wo wir uns im Gebete vereinigen und Gott ditten wollen, daß er uns fernerhin schirme und bewahre und seine mächtige Hand über unserm Deich halte.“

Willig folgten alle diesem Gebote. Als sie auf die Straße hinaustraten, erklang von dem Kirchturm ein feierliches Geläut. Ein großer Teil der Gemeinde folgte den Herren der Deichschau zum Gottesdienste.

Als aber der Pastor am Altar den Segen gesprochen und die Andächtigen mit einer väterlichen Ermahnung entlassen hatte, begab sich der Zug nach der Landesherberge zurück, wo ein stattliches Gastmahl hergerichtet war, dessen Kosten aus den eingegangenen Strafen bestritten wurden. Da ward mancher rechtschaffene Trunk getan; manches Sprüchlein und mancher Reimvers hergesagt, der als ein alter Bekannter mit allgemeinem Jubel begrüßt wurde, das sich verdreifachte, als gegen Schluß des Mahles der

Produktionskraft kennzeichnen, werden genau erhoben und zur Darstellung gebracht werden. Vermutlich werden alle diese Feststellungen wiederum große Fortschritte von Handel und Gewerbe erkennen lassen und gleichzeitig neues Licht auf die verschiedensten handels- und gewerbepolitischen Fragen werfen.

Die Berufs- und Betriebszählung 1907 bedeutet ein Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Kräfte im Deutschen Reich. Der Vergleich mit der Vergangenheit geklart auch, Verlust und Gewinn der nationalen Volkswirtschaft festzustellen. Ebenso wie der Kaufmann seine Bücher führt, um sich Rechenschaft über seine geschäftliche Tätigkeit abzulegen, bedürft die Regierung und Volk der Statistik, um sich Klarheit über die Grundlagen und Erfolge der volkswirtschaftlichen Arbeit zu verschaffen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

— Im „Falle v. Puttkamer“ legte das Kolonialamt Berufung gegen das Urteil des Disziplinarhofes ein.

— Der Reichstag genehmigte am Samstag in zwei Lesungen ein Zusatzabkommen zum Weltpostvertrag sowie in dritter Lesung die neue Urheberkonvention mit Frankreich und beriet dann die Doppelinterpellation wegen der Grubenkatastrophen in Lothringen. Staatssekretär Graf Posadowsky stellte in seiner ausführlichen Antwort fest, daß eine nachlässige Handhabung reichsgesetzlicher Vorschriften nicht die Schuld an den Katastrophen trägt. Zwei Regierungskommissare übernahmen dann noch die ausführliche Darstellung der in betracht kommenden Verhältnisse. An der Besprechung der Interpellation, die im übrigen ohne besonderes Interesse verlief, beteiligten sich die Abgeordneten Dr. Bill (Z.), Hausmann (natl.), Hennig (kons.), Behrens (christlichsoz.) und Gylling (fr. Sp.) — Am Montag wurden der neue Weltpostvertrag sowie einige andere internationale Verträge verabschiedet und in zweiter Lesung als Handelsprovisorium mit den Vereinigten Staaten angenommen, für das die Vertreter aller Parteien in der Hoffnung eintraten, die deutschen Interessen in dem demnächst abzuschließenden definitiven Vertrage besser gewahrt zu sehen. Die Gesetze betreffend die Erhöhung der Beamten- und Hinterbliebenenpensionen wurden nach kurzer Verhandlung einstimmig angenommen, ebenso eine Resolution auf Schaffung eines neuen Reichsbeamtengesetzes. In der folgenden Generaldiskussion zum Etat griff der Abg. Bebel (Soz.) den Reichszentraler heftig an. In der Spezialdiskussion

Herr Deichgraf sich erhob und mit lauter Stimme sagte:

„Gottes Hand auf Damm und Deichen,
Eißen, Bollwerk und dergleichen,
Dazu unser Land und Gut
Und ein ehlich Marjchenblut!“

Zwei Herzen gab es am Morgen nach der Deichschau in der Gemeinde, die waren schwer bedrückt. Das eine schlug in der Brust des Peter Volt, der öffentlich vor den Leuten gescholten ward wegen grober Fahrlässigkeit und nur mit Mühe die ihm widersahrene Schmach vor seiner Tochter verbergen konnte. Seufzend erhob er sich von seinem Lager, auf dem er sich ruhelos umhergeworfen hatte, und zog mit seinen Leuten dem Deiche zu, um Hand an ein Werk zu legen, das zu vollenden er nimmer hoffen durfte.

Unterwegs gefellte sich einer der Deichgeschworenen zu ihm, der bisher gute Freundschaft mit ihm hielt, und sagte: „Habe guten Mut, und denke daran, daß die Hilfe am nächsten, wenn die Not am größten ist, und daß manche Arbeit, die mit Tränen des Jammers beginnt, mit Freudentränen beschlossen wird.“

Mit solchen Trostsprüchen suchte er den Freund aufzurichten, bis sie an die bezeichnete Stelle kamen; dann aber hieß er jedermann aufmerken und sagte mit entblößtem Haupte: „Ihr geht an eine ernste Arbeit, und solche wird nicht durch ein leichtfertiges Wesen gefördert. Alles Ernste ermahne ich euch und rufe ich euch in das Gedächtnis zurück, daß ich, als ein dem Deiche zugewandter Mann, berufen bin, darauf zu halten, daß bei der Deicharbeit, als wobei man sonderlich auf die gerechte und schwer strafende Hand Gottes zurückzusehen hat, nicht geflucht, nicht lüderlich geschworen und keine gotteslästerlichen und ärgerlichen Reden geführt werden; und wenn es dennoch geschieht, sind schwere Strafen zu verhängen und die Übeltäter zur Verantwortung zu ziehen. Ich habe es gesagt, ihr richtet euch danach! Amen!“

„Amen!“ wiederholten die Männer und gingen schweigend an ihr Werk.

Der zweite, der in dem Kirchspiel eine schlimme Nacht verbrachte und den ersten Schimmer des neuen Tages mit einem Seufzer begrüßte, war der Student, der seine Mühe mit einem grünen Zweige schmückte und dafür in den Kerker geworfen und mit schwerer Strafe bedroht wurde.

Dieser Kerker befand sich im dem Kellergeschoß der Landesherberge. Der Wirt dieses Hauses hatte zugleich die Pflicht, die Gefangenen auf Gemeindefkosten mit dem Notdürftigen zu versehen.

(Fortsetzung folgt.)

wurde der Etat für den Reichstag genehmigt und zum Schluß auch der Etat für den Reichsanzler und die Reichsanzlei.

Das preussische Herrenhaus beendigte am Sonnabend die Etatsberatung. Ministerialdirektor D. Schwarzkopf erklärte auf die Anregungen des Generalfeldmarschalls Grafen Haefeler vom Freitag auf Verlängerung der Schulpflicht und Ausdehnung des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichts, daß der Ausdehnung der Schulpflicht erhebliche Bedenken entgegenstehen. Abg. v. Rosciolski (Pole) bekräftigt, daß der polnische Schulstreik auf eine einheitliche große Agitation der Polen zurückzuführen sei, aber Kultusminister Dr. v. Studt wies schlagend nach, daß diese Ablehnung völlig unzutreffend sei. Nach der Erledigung der Etatsberatung wurden das Richterbefolgungsgesetz, das Sekundärbahngesetz, die Begeordnungsordnung für Posten, die Beamten- und Lehrpensionsgesetze angenommen. Die Berggesetznovelle wurde der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen. Annahme fanden noch die aus Initiativanträgen im Abgeordnetenhaus hervorgegangenen Gesetzesentwürfe auf Aenderung des § 23 des Einkommensteuergesetzes und auf Heranziehung der Konsumvereine zur Kommunalbesteuerung. — Die nächste Sitzung wird Ende Mai oder Anfang Juni stattfinden.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Sonnabend zunächst in erster und zweiter Beratung den Gesetzesentwurf, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und gering besoldeten Beamten. Ein Antrag der Abgg. Engelbrecht (frkon.) und Dr. Hahn (D. v. L.), betreffend gesetzliche Maßregeln gegen die Auffaugung des bäuerlichen Besitzes durch das Großkapital, wurde zurückgezogen. Der Rest der Sitzung wurde mit Erledigung von Petitionen ausgefüllt. — Am Montag wurde zunächst beschlossen, das Urteil gegen den Redakteur Schotte, der in einem Artikel das Abgeordnetenhaus beleidigt hatte, durch die Presse bekannt zu machen. Nachdem in dritter Lesung das Wohnungsfürsorgegesetz für Beamte und Arbeiter sowie die Vorlage betr. die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. erledigt worden war, entspann sich eine längere Verhandlung bei der dritten Beratung des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Ortschaften, das in der Spezialberatung unverändert angenommen wurde. Schließlich wurden die ersten Paragraphen des Gesetzesentwurfs betreffend die Ausübung des Jagdrechts nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt.

Eine Generalaussperrung aller Berliner Bauarbeiter für Pfingstsonnabend ist in der Generalversammlung der Berliner Baugeschäfte beschlossen worden. Von der Aussperrung werden gegen 100000 Arbeiter betroffen.

Wo die Fleischvertreuer zu suchen sind, zeigt folgendes Vorkommnis. In einem Berliner Vororte hat ein dortiger Schlächtermeister erklärt, er könne die Roteletten nicht mehr wie bisher zu 1 Mk. pro Pfund liefern, sondern müsse 10 Pfennig Aufschlag erheben, weil die Schweine knapp seien. Das ist denn doch der Gipfel der Unverschämtheit!

Oesterreich-Ungarn.

Ein sonderbares polnisches „Gebet“ wird von der Ruthenischen Korrespondenz mitgeteilt. In dem rein ruthenischen Dorfe Zabajki wirkt als Lehrerin die Alpolin Jadwiga Strzelecki. Eines Tages schrieb sie auf der Tafel folgendes Gebet auf: „Hier ist Polen, hier wirkst du, Ruthenin, samt deinen Herden zugrunde gehen. O Gott! O Gottesmutter von Jasna Gora! Erhöre uns! Vernehme dieses Volk, zermalme es! Erhöre unsere Bitten! Es soll untergehen! Unsere Tränen werden dich versöhnen!“ Dieses Gebet, das sich im Polnischen reimt, ließ sie die Schulkinder auswendig lernen. Als aber der Schüler Mikolaj Cymbulski das Gebet nicht erlernte, schlug sie ihn unmenschlich mit einem Holzstück. — Das ist wohl „polnischer Religionsunterricht“?

Rußland.

Gegen Politik treibende russische Schüler wendet sich eine Kundgebung des Zaren. Auf ein Bittgesuch der Abteilung des Verbandes wahrhaft russischer Leute in Poltawa, den Schülern der Mittelschulen den Eintritt in den genannten Verband zu gestatten, ist ein Bescheid des Kaisers ergangen, in welchem es heißt: Russische Anschauungen müssen der russischen Jugend durch Schule und Wissenschaft eingeimpft werden, und erst nachdem sie die physische und geistige Reife erlangt hat, kann die Jugend am öffentlichen Leben teilnehmen und für den Kaiser und das Vaterland zum wahren Schutz dienen.

Die Räubereien in Rußland nehmen kein Ende. In Taganrog wurden einem Rassenboten der Afow-Don-Bank auf der Fahrt zum Bahnhofe von sechs Räubern 30000 Rubel geraubt. In Samarkand überfielen mehrere Banditen ein Geschäftslokal und raubten 23000 Rubel. Bei der Verfolgung wurde ein Räuber getötet.

Marokko.

Zur Lage in Marokko wird aus Manila gemeldet, daß die Truppen des Sultans die Anhänger El Roghis geschlagen und etwa 200 von ihnen gefangen genommen haben. Die Zahl der Getöteten soll groß sein. El Roghi ist aufgebrochen, um sich den scherifischen Truppen, die sich auf dem Marsche nach Mar-Chica befinden, entgegenzustellen. Man beobachtete von den Anhöhen um Mar-Chica aus in der Ferne Rauch und glaubt, das dieses in Brand steht.

Spanien.

Der spanische Thronerbe führt offiziell den Titel: „Prinz von Asturias“. Bei der Eintragung in das Staatsregister erhielt er die Vornamen Alfonso Pio Christino Eduardo und zahlreiche andere. Canalejas teilte mit, daß der König von England telegraphisch seinen Wunsch ausgedrückt habe, Taufpate zu sein. Ihm sei geantwortet, daß man bedauere, seinem Wunsche nicht entsprechen zu können, da der Papst schon darum gebeten habe, Pate zu sein.

Indien.

Die englischerfeindlichen Unruhen in Indien haben einen solchen Umfang und einen so bössartigen Charakter angenommen, daß ein großes Aufgebot von Polizei und Militär zu ihrer Unterdrückung hat entfaltet werden müssen. In Beantwortung einer Anfrage erklärte im englischen Unterhaus Staatssekretär Morley für Indien, daß der Leutnant-Gouverneur des Bundes mit Rücksicht auf die dortige Lage von der indischen Regierung die Ermächtigung erteilt habe, zwei der bedeutendsten Agitatoren festzunehmen und nach einer andern Provinz auszuweisen. Die indische Regierung sei der Meinung, daß ein unmittelbares Eingreifen notwendig sei, und die Haft- und Ausweisungsbefehle seien deshalb ausgefolgt worden. In Lahore sind die Unruhen durch die Verhaftung der Haupttrüffelsführer vorläufig unterdrückt, dagegen dauert in andern Teilen des Landes die Bewegung noch an.

Mittelamerika.

Aus New-York wird die Beilegung des Konflikts zwischen Mexiko und Guatemala gemeldet. Mexiko wird auf die Auslieferung des Generals Lima nicht bestehen, und der mexikanische Gesandte in Guatemala wird nach San Salvador verlegt. Uebereinkommend hiermit hat der mexikanische Gesandte in Washington amtlich mitgeteilt, daß der Konflikt zwischen Mexiko und Guatemala in befriedigender Weise beigelegt sei.

Stadt und Land.

Tarnowitz den 16. Mai 1907.

Reichsamtl. Wettervorhersage für den 17. Mai. Veränderlich, mehrfach Regenfälle, nordwestliche Winde, Kälter.

Standesamtliche Nachrichten vom 5. bis 11. Mai. Geburten: ein Sohn dem Lokomotivheizer Wilhelm Scheerer, eine Tochter dem Grubenarbeiter Stanislaus Protop, ein Sohn dem Lehrer Alfred Wilhelm Schneider, eine Tochter dem Bierkutscher Max Kilmann, ein Sohn dem Zimmermann Stefan Schwarz, ein Sohn dem Eisenbahnschaffner Anton Kolloch, ein Sohn dem Seifenfabrikarbeiter Josef Jakubczyk. — Aufgebote: Grubenarbeiter Johann Biemba in Tarnowitz in ledige Agnes Kaschka in Utschütz. Buchhalter Ewald Reinhold War Deutscher in Tarnowitz und Klara Martha Speer in Striegau. — Eheschließungen: Buchhalter Viktor Emanuel Gottschalk in Dorfwerk und ledige Amanda Johanna Elisabeth Tschenscher in Tarnowitz. Lokomotivhilfsheizer Emil Alfred Rille und ledige Martha Ziel, beide in Tarnowitz. Lokomotivhilfsheizer Albert Berthold Hermann Ratterwe und ledige Baleska Rother, beide in Tarnowitz. — Sterbefälle: Häuer Josef Jurek aus Alt-Tarnowitz, 44 Jahre alt. Glasermmeister Anton Robert Drosdatius, 82 Jahre 11 Monate alt. Verwitwete Berginsalide Johanna Rus, geb. Scholtysik, aus Radzionkau, 75 Jahre alt. Invalidenrenteempfänger Julius Kermer, 67 Jahre alt. Gertrud Janta in Trodenberg, 12 Monate alt.

Brosławitz. Am vergangenen Sonnabend nachmittag 1 1/2 Uhr ertönten im Dramatal Feuerrufe. In der mitten im Dorfe Brosławitz an der Straße gelegenen Macharzinischen Besetzung war auf dem Strohboden wahrscheinlich infolge Schadhastigkeit des Schornsteines ein Brand entstanden, der bei der herrschenden Trockenheit und Hitze sofort einen großen Umfang annahm. In einem Augenblick stand das Wohnhaus in hellen Flammen, die sofort auf das in der Nähe stehende Stallgebäude und die angrenzende Börnersche Besetzung übersprangen. Bei dem herrschenden Awinde war zu befürchten, daß das Schadenafeuer in kurzer Zeit größere Dimensionen annehmen würde. Nach Verlauf weniger Minuten war aber die Brosławitzer Spritze, geleitet von dem dortigen Brennermeister, am Platze und konnte die bereits brennende Börnersche Besetzung schützen. Nachdem auch die von Inspektor Selinger geleiteten Wassergespanne erschienen waren, wurde es möglich, die an der Ostseite des Brandheerdes gelegenen Gehöfte außer Gefahr zu setzen. Gegen 1/2 Uhr langten gleichzeitig die Spritzen aus Wieschowa und Bialowiz an, die sich sofort sehr tatkräftig an dem Rettungswerk beteiligten. Die Spritzen wurden von dem Brandmeister Sattler Gralla bezw. Brennermeister Schmyga geleitet. Auch erschien der Bialowitzer Inspektor mit mehreren Wasserführern trotz des schlechten Weges von Bialowiz sehr früh am Brandorte. Unter der Leitung des Amtsvorstehers und des Ortsgendarmen konnte nunmehr ein planmäßiger und umfassender Angriff durchgeführt werden. Das bereits drennende Stallgebäude konnte zum größten Teil, von dem lichterloh drennenden Wohnhause die Umfassungsmauern und Stubendecken gerettet werden. Wenn dem frühzeitigen Eingreifen und der guten Arbeit der Brosławitzer Spritze die Rettung des Börnerschen Gehöftes zu verdanken ist, so wurde durch die musterhafte Funktion der Wieschowaer Spritze, die gemeinsam mit der Bialowitzer wirkte, erreicht, daß das Feuer auf seinen eigentlichen Heerd zurückgedrängt wurde. Den vorzüglichen Behreinrichtungen unseres Kreises ist es zu danken, daß Brosławitz und die Provinzialfeuerversicherung vor einem großen, unabsehbaren Schaden bewahrt blieben. Zu erwähnen ist noch, daß die in kurzer Zeit herbeigeeilten Mannschaften die erforderlichen Rettungsarbeiten mit anerkannter Ordnung durchgeführt haben. Auch mehrere zufällig anwesende Tarnowitzer Herren haben sich mit als erste am Platze erfolgreich am Rettungswerk beteiligt. Der dem Besitzer Macharzina entstandene Schaden ist größtenteils durch Gebäude- und Mobiliarversicherung bei der Landesfeuerzietät gedeckt. Geschädigt wurde eine in dem abgebrannten Hause wohnende Einliegerin, deren unversichertes Mobiliar zum Teil verbrannt ist. Durch eine von dem Amtsvorsteher an Ort und Stelle veranstaltete Sammlung dürfte für eine Schadloshaltung gesorgt sein, wofür hier herzlichster Dank den gütigen Gebern ausgesprochen wird.

Rattowitz, 10. Mai Ausgehobenes Räuberneß. Freitag sind hier zwei Russen festgenommen worden, die eine größere Anzahl neuer goldener Ringe bei sich trugen. Man vermutet mit Recht in den festgenommenen die Vererber der in Oberschlesien in Goldwaren- und Uhrengeschäften stattgehabten Einbrüche, und ein Uhrmacher aus Gleiwitz hat bereits drei der Ringe als sein Eigentum erkannt. Wie weiter festgestellt wurde, gehören die beiden Russen mit zu den vier Räubern, die die Arbeiterfrau Keroty in Koschutko in ihrer Wohnung überfallen und mit vorgehaltenen Revolvern beraubt hatten. Später ist ein dritter der Räuber festgenommen worden. Es sind Russen aus Dombrowa, die auf der Mottebohmstraße ein Absteigquartier bei der russischen Familie Danegh hatten. Hier spielten die Räuber die eleganten Kavaliere, und das gestohlene Gut blieb meist bei den Daneghs, die vier Töchter haben. Sonnabend sind nun auch die Daneghs, Mutter und Töchter, wegen Hehlerei festgenommen worden. Hausbewohner machten Anzeige, daß sich die Töchter häufig mit allerlei Zeug in die Kellerräume begäben. Am Mittwoch durchsuchte nun die Kriminalpolizei den Keller und fand dort wohlverborgen eine Menge Gold- und Silberfachen, noch völlig ungebraucht und mit den Geschäftsauszeichnungen versehen. Auch diese Goldfachen dürften von den Einbrüchen in Königshütte und Gleiwitz herkommen. Es sind goldene Herren- und Damenringe, Ohrringe, Damen- und Herrenuhren. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

Ausstand auf der Kunigunde-Zinkhütte. Infolge Unzufriedenheit mit einer von der Direktion angeordneten Betriebsänderung legten heute achtzig Arbeiter der Kunigunde-Zinkhütte von der Rattowitzer Zinkhütten-Aktiengesellschaft die Arbeit nieder, und zwar sind es die ersten und zweiten Schürer sowie die Schmelzer von sechs Zinköfen. Die Betriebsänderung besteht darin, daß die Bedienung eines jeden Ofens anstatt wie bisher durch zwölf Arbeiter fortan nur durch acht Arbeiter erfolgen soll. Für die Mehrleistung wurde jedem Arbeiter eine Erhöhung des Schichtlohnes um 40 Pfennige zugesichert. Hiermit waren die Arbeiter nicht einverstanden und stellten durch einen Delegierten des Metallarbeiterverbandes bei der Direktion die Forderung, daß die frühere Arbeitseinteilung beibehalten würde, da sie die Mehrarbeit nicht leisten könnten. Die Direktion lehnte jedoch jede Verhandlung mit dem Delegierten des Metallarbeiterverbandes ab; mit den Vertretern der Arbeiter wurden dagegen Verhandlungen angebahnt, denen zufolge voraussichtlich eine Einigung erzielt werden wird.

Köln, 13. Mai. Die Einweihung des Zwei-Kaiserdenkmals hat gestern stattgefunden. Die Stadt, besonders der Festplatz, prangten im Festesichmude. Das Denkmal hat seine Aufstellung auf der Südseite des Ringes erhalten. Ähnlich den Denkmalgruppen auf der Siegesallee in Berlin, ist es halbkreisförmig angelegt. In der Mitte des Hintergrundes prangt auf einem oiseitigen Granitobelisk der Siegesadler mit ausgebreiteten Flügeln, am Fuße der Säule befindet sich die Kaiserkrone. Im Vordergrunde, rechts und links von der Säule, stehen auf erhöhten Podamenten die Bronzestatuen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Der Entwurf des Denkmals ist ein Werk des Künstlers Arnold Rümelin-Berlin. Die von ihm modellierten Kaiserbüsten und der Adler wurden in Lauchhammer in Bronze gegossen, während die Granitarbeiten im Granit- und Sphenitwerk Bayreuth zur Ausführung gelangten. Der Denkmalsbau ging vom Kriegerverein aus. Angeregt wurde die Errichtung eines Denkmals von dem einstigen Vorsitzenden des Vereins, Schürer Kzesnigek-Ratibor. Durch namhafte freiwillige Zuwendungen von seiten mehrerer Persönlichkeiten der Stadt, durch Erträge von Aufführungen und Sammlungen wurde in kurzer Zeit der Denkmalsfonds geschaffen. Sehr förbernd haben auch die Stadtverwaltung und der jetzige Kriegervereinsvorsitzende Rektor Görlich gewirkt. Die Einweihungsfeierlichkeiten waren vom schönsten Wetter begünstigt. Vor dem oherhaltenen Denkmal nahmen die städtischen Behörden, alle Vereine und die Schulen Aufstellung. Um 12 1/2 Uhr trafen Regierungspräsident Holz und Landrat v. Seyling auf dem Festplatze ein. Der Gesangverein Liedertafel eröffnete die Feier durch den Chor „Höre uns Germania“. Rektor Görlich hielt hierauf die Festrede. Nach Begrüßung der Gäste, der Vereine und anderer Deputationen gedachte er in längerer Ausführung mit Dank aller derer, welche in so opferwilliger Weise zu dem geschaffenen Werke beigetragen haben. Regierungspräsident Holz gab das Zeichen zur Enthüllung. Der Gesangverein stimmte den Chor „Das deutsche Schwert“ an. Bürgermeister Skupin führte hierauf aus, daß die Stadt Nikolai Holz sei auf das schöne Werk, das Alt und Jung zur Erbauung dienen wird. Auf dem vorgerückten Bahren in der Ostmark möge es aber auch ein Wahrzeichen sein deutscher Treue. Regierungspräsident Holz überreichte dem Bürgermeister Skupin den Kronenorden 4. Klasse. In das von dem Herrn Regierungspräsidenten ausgebrachte Kaiserhoch stimmten alle Anwesenden jubelnd ein. Es folgte die Besichtigung des Denkmals. Alle Vereine, Schulen und Behörden legten am Denkmale Kränze nieder. Nach der Einweihungsfeier fand im Neumannschen Saale ein Festessen statt. Am Abende vereinigten sich die Vereine zu einem Festkommers. (Oberöchl. Anz.)

Oberöchl. Schützenbund. An dem Delegiertentag des Oberöchl. Schützenbundes nahmen zusammen 47 Vertreter der Gilden Deuthen OS., Ratibor, Gleiwitz, Groß-Strehlitz, Rattowitz, Königshütte, Rosel, Kreuzburg, Leobschütz, Veschnitz, Myslowitz, Nikolai, Oberglogau, Oypeln, Weistretscham, Pleß, Rybnitz, Tarnowitz, Ujeß, Zabrze, Ziegenhals teil. Das Andenken des verstorbenen Ehrenvorstandesmitglied des Stadtrat Przychling-Deuthen wurde durch Erheben von den Plätzen geht und der Bundesvorsitzende dankte den 11 auswärtigen Gilden, die diesem mit Fahnen feierzeit das letzte Geleit gegeben haben. Ein

Urteil des Schiedsgerichts gegen ein Vorstandsmitglied der Reifer Gilde wurde verlesen. Dem Rassen- und Revisionsbericht war zu entnehmen, daß der Bestand sich auf 4110,32 Mk. beläuft. Dem Bundespräsidenten Gowitz-Deuthen wurde Entlastung erteilt. Als Vorort zur Führung der Bundesgeschäfte wurde Deuthen gewählt. Die sechs ausscheidenden Mitglieder des Bundeschiedsgerichts wurden wiedergewählt. Das diesjährige Bundesfest findet in Kosel vom 23. bis 25. Juni statt. Aus der Wahl von sechs Mitgliedern verschiedener Gilden zur Unterstützung des Bundesvorstandes beim Bundesfest 1907 gingen hervor: Majer-Gleiwitz, Sonjalla-Königsbütte, Bogt-Ratibor, Sam-mich-Ratibor, Hilbrich-Zabrze und Weder-Leobschütz. Am Festzuge beim Bundesfest sollen sich die Gilden in folgender Reihenfolge beteiligen: Deuthen, Neustadt, Pleß, Oppeln, Leschnitz, Groß-Strehlitz, Myslowitz, Leobschütz, Ziegenhals, Peiskretscham, Königsbütte, Ujeß, Gleiwitz, Tarnowitz, Ratibor, Rattowitz, Oberglogau, Zabrze, Kreuzburg, Sohrau, Rybnik, Nitolai, Kosel. Als Festort für das nächste Bundesfest für 1908 ist Zabrze gewählt und für 1909 hat sich Ujeß beworben. Aus der Wahl der Rechnungsprüfer bis 1908 gingen die Herren Felschtiger-Ratibor und Rachel-Tarnowitz hervor. Das Wetttschießen in diesem Jahre soll in Kosel stattfinden. Eine lebhafteste Debatte entspann sich über das in Kosel abzuhaltende Schützenbundesfest und die für dieses zu stiftenden Medaillen. Die Vertreter dieser Gilde erklärten sich mit den, vom Bundesvorsitzenden Wodach gemachten Vorschlägen über das Lagenschießen einverstanden. An dem Bundesfest kommen drei goldene und sieben silberne Medaillen zum Ausschießen. Die Gilden Krappitz und Reize beantragten, erstere wegen der geringen Mitgliederzahl, ihren Austritt. Delegierter Teinbel-Oppeln dankte dem Vorstand des Oberschlesischen Schützenbundes für die Mühewaltungen und brachte ein Hoch auf

denselben aus. Stadtrat Hakuba dankte den Herrn Delegierten für das Vertrauen, das bis jetzt der Deuthener Schützengilde entgegengebracht wurde. An den Delegiertentag schloß sich ein Gewinntschießen zu Ehren der Delegierten an. Geschossen wurde bei einer Distanz von 200 Metern. (Oberschl. Grenzzeitg.)

Breslau, 13. Mai. Vierabend im Rathaus. Die Stadt Breslau gab heute abend den zum Studium der Breslauer großen gewerblichen Unternehmungen und städtischen Betriebe in unseren Mauern weilenden Gästen von der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Berlin einen Festabend im Rathaus, bei dem bescheidenen Namen „Vierabend“ trug, aber mit den aus Gansens Küche gelieferten Genüssen doch über das hinausging, was die Gäste ermarktet hatten. Oberbürgermeister Dr. Bender empfing im oberen Remter die Gäste, zu denen außer den Fremden auch eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten aus der Stadt zählten. Anwesend waren der Oberpräsident Graf Zedlitz und Trübschler, Oberpräsident Geh. Oberregierungsrat Dr. Michaelis, Oberregierungsrat Schimmelpfennig, Oberbaurat Hamel, der heute nachmittag auf einer Dampferfahrt die Fremden mit den Verhältnissen auf dem Oberstrom bekannt gemacht hatte, der Universitätsrektor Professor Dr. Sdralet, Kommerzienrat Haase und andere Herren. Von Vertretern der Stadt nahmen an dem Abend noch eine Anzahl Magistratsmitglieder, der Stadtverordnetenversammlung-Stellvertreter Justizrat Dr. Bender mit verschiedenen Stadtverordneten und mehrere höhere städtische Beamte teil. Bald nach 8 Uhr begann das Mahl, für welches die prächtig mit Blumen geschmückten Tischen im alt-ehrwürdigen Fürstensaale und in dem oberen Remter gedeckt waren. — Oberbürgermeister Dr. Bender nahm dabei nochmals Gelegenheit, den Herren der Studienreise ein Willkommen namens der Stadt zuzurufen mit dem Wunsch, daß es ihnen in Breslau gefallen haben möge und daß sie einen günstigen Eindruck von Breslau mitzunehmen, den Eindruck, daß hier freundliche gute deutsche Leute wohnen, die sich in ihrer Anhänglichkeit an das Vaterland von keinem anderen Stamme übertreffen lassen wollen. — Professor Hartmann erwiderte darauf, indem er dem Dause für die Aufnahme die Versicherung hinzufügte, daß der Wunsch des Oberbürgermeisters sich vollkommen erfüllt habe. Die Aufnahme in Breslau sei so entgegenkommend gewesen, daß es ihnen leicht geworden sei, das Programm zu erledigen. Sie scheiden mit Gefühlen der Dankbarkeit, Hochachtung und Verehrung für die Stadt Breslau und ihre

Verwaltung. Die Lage Schlesiens mache seine Entwicklung nach außen schwierig, aber die Beforgnisse, die sie gestern aus dem Munde des Stadarchivars und des Oberbürgermeisters gehört haben, könnten sie nicht ganz als berechtigt anerkennen, denn die Besichtigungen hätten ihnen gezeigt, daß hier mit Erfolg gearbeitet werde und daß sich Breslau seine vorherrschende Stellung im Osten bewahre. Sehr anerkennend sprach sich der Redner über die besichtigten Privatunternehmungen aus und die neue Gasanstalt sowie dem mit weiterschauendem Blicke angelegten städtischen Hafen. Alles was sie gesehen seien Zeichen, daß Breslau zielbewußt vorwärts strebe und sich fortentwickle, aber keine Zeichen des Niederganges. Die größten Verdienste an dieser Wiedererholung habe die städtische Verwaltung und deren Leiter. Er schloß mit einem Hoch auf den Oberbürgermeister. — Nach dem Essen blieben die Herren noch eine zeitlang bei einem Glase Bier in den schönen Räumen des Rathauses vereint.

Liegnitz. Sturz aus dem Schnellzuge. Am Mittwoch voriger Woche benutzte der Kaufmann Moh von hier auf einer Geschäftstour den Schnellzug von Biffa (Bosen) nach Breslau und sah durch das geschlossene Fenster, an dessen Tür er sich anlehnte. Plötzlich ging die Tür von selbst auf und Moh stürzte aus dem Zuge, der sich in voller Fahrgeschwindigkeit befand. Die übrigen im selben Abteil befindlichen Mitreisenden zogen sofort die Notleine, der Zug hielt bald und der Kaufmann Moh wurde bewußtlos aufgefunden. Einige Beamte brachten den Verunglückten zum Zuge zurück, wo er das Bewußtsein wiedererlangte. In Breslau ließ er sich sofort nach dem Kloster der Barmherzigen Brüder bringen, wo der Arzt feststellte, daß der Hinterkopf verletzt, die Wirbelsäule etwas verbogen, die linke Hand zerfleischt und am Arm wie am ganzen sonstigen Körper Hautabschürfungen vorhanden seien. Der Verunglückte, welcher sich am ganzen Körper wie gelähmt fühlte, wurde dann auf sein Verlangen entlassen; er fuhr nach Liegnitz, wo er sich weiter ärztlich behandeln läßt.

In der Zwangsversteigerungssache von Blatt Nr. 405 Alt-Chechlaw ist der auf den 27. Juni 1907 vormittags 10 Uhr anstehende Versteigerungstermin aufgehoben worden.
Tarnowitz den 11. Mai 1907.
Königliches Amtsgericht. 690

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 191 die Firma „Wilhelm Schmidt, Wiktulschütz“ und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Schmidt in Wiktulschütz eingetragen worden.
Tarnowitz den 8. Mai 1907.
Königliches Amtsgericht. 691

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 1 eingetragenen „Spar- und Darlehnskasse“, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Alt-Chechlaw, eingetragen worden, daß an Stelle des ausgeschiedenen Albert Ring der Tischlermeister Friedrich Bürgel in Neudorf OS. zum Vorstandsmitgliede bestellt worden ist.
Tarnowitz den 10. Mai 1907.
Königliches Amtsgericht. 692

Unsere Drogenhandlungen sind auch am 2. Pfingstfeiertage geschlossen.
Otto Grüne. Franz Lowicki. 651

Ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Gartenstraße 5a, 2 Trepp. 693

Laubsägeholz vorrätig bei A. Sauer u. Komp.

Königsberger Pferdewette
günstigste aller Pferdewetten
Ziehg. 29. Mai cr. Gewinne:
9 Equipagen,
alle kompl. bespannt, dar.
1 vierspännige,
44 einzelne ostpr. Reit- und Wagenpferde, zusammen 64 Pferde,
2447 massive Silbergegenstände,
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt
Leo Wolff,
Königsberg i. Pr.
sowie hier: 694
Louis Graetzer.

Polizeiverordnung
betreffend den Betrieb der Gast- und Schankwirtschaften und den Verkehr mit geistigen Getränken
A. Sauer u. Komp.

Zum Feste empfehle:
Junge 1907er Gänse.
Capaunen und Poularden.
Junge Vühner.
Rehrücken, Rehkeulen, Rehblätter.
Neue Äpfel, Ananas, Gurken, Salat,
Kompottfrüchte in Dosen
empfehl
Paul Funke.
697

Junge Leute,
Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben, das Malerhandwerk zu erlernen, können sofort eintreten bei
698 **Rudolfine Nowak,**
Malergeschäft, Karlshofer Str. 11.

Café Kaiserkrone Tarnowitz.
Pfingst-Montag 20. Mai
Grosses Konzert,
ausgeführt von den Solisten der Infanterie-Kapelle Keith Nr. 22.
Anfang 8 Uhr. 696

Brillanten
blendend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.
Das St. 50 Pf. bei: **Otto Grüne, Anton Godan, J. Lukaschick, Paul Starostzik, Fr. Parzentny.**

Nicht klebend
sind meine Fußboden- und Wand-Anstrichfarben!
Sie eignen sich auch zum Anstrich von Küchen- u. Garten-Möbeln.
Dosen von 1 Kilo Inhalt schon von 1 Mark an. 694
Otto Grüne, Drogenhlg.

A. SAUER & KOMP.
TARNOWITZ.
Buch- und Papierhandlung.
Buchdruckerei. Buchbinderei.
Formular-Magazin.
Schulbücher, Schreib- und Zeichenhefte sowie anderweite Lehrmittel am Lager.
Zeichenpapiere in Bogen und Rollen.
Gesang- und Gebetbücher.
Einrahmungen von Bildern u. s. w.
Druckaufträge aller Art
werden schnellstens erledigt.
Hierzu eine Beilage.